

Karl-Heinz Minz

Gott ist Einer

Plakat einer Relecture der Gotteslehre

In den theologischen Auseinandersetzungen zwischen Christen und Juden spielt mit und nach der Christologie die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes die entscheidende Rolle, und zwar bis zur Gegenwart. Sieht man hierbei auf die einzelnen Argumente der Kontroverse, so läßt sich jedoch eine Vielzahl von gravierenden Mißverständnissen ausmachen, auf Grund derer eine Verständigung in der Gotteslehre unmöglich gemacht wurde, und dies, obwohl Christen und Juden zum gleichen, einen und einzigen Gott beten. Gerade Theologie, insofern sie Wissenschaft vom Leben Gottes ist,¹ wird aber deutlich machen können, daß hier ein ökumenischer Konsens zwischen den beiden Kindern des Gottes Abrahams möglich ist. Solcher Aufweis von Wesensaffinitäten focussiert sich nachfolgend nur auf einige zentrale Perspektiven der christlichen Trinitätslehre, dabei sehr wohl wissend, daß der diakritische Glaubens-Dissens zwischen den beiden Religionen in der Person Jesu Christi gegeben ist.² Es geht in diesen Perspektiven nicht um eine Übung zum Feyerabendischen Proliferationsprinzip. Vielmehr fungiert die Abbréviation des *Plakats* als *quaestio disputanda*: Kann christliche Dogmatik hier eine Zeitgenossenschaft mit dem Judentum formulieren?

I. Zur jüdischen und christlichen Theologie

Die jüdischen Kritiken sehen in der christlichen Trinitätslehre eine Verdreifachung des einen und einzigen Gottes, שילוש genannt;³ der Glaube an die Dreieinigkeit heißt אמונת-ה'שלוש. Es bleibt auch festzuhalten, daß sich selbst im amoräischen Judentum »kein einziger überzeugender Beleg für eine Kenntnis der Trinitätslehre«⁴ finden läßt.

¹ Vgl. Thomas v. Aquin, S. th. I, 1, 2 u. 4.

² Dazu C. Thoma, Die theologischen Beziehungen zwischen Christentum und Judentum (= Grundzüge 44), Darmstadt 1982, 111.

³ Z. B. E. Fisher, Typical Jewish Misunderstandings of Christianity: Judaism 1 (1973) 21–32.

⁴ So J. Maier, Jüdische Auseinandersetzung mit dem Christentum in der Antike (= EdF 177), Darmstadt 1982, 196.